BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Baudenkmäler

E-7-79-197-1 **Ensemble Altstadt Oettingen.** Der historische Stadtraum der ehem. Residenzstadt Oettingen setzt sich zusammen aus Altstadt, Unterer, Mittlerer und Oberer Vorstadt und bildet innerhalb der weitläufigen Grabenbefestigungen des 18. Jh. ein Ensemble. Die Umgrenzung ist im Westen durch den Hofgarten, im Süden durch die Verlaufslinie des Augrabens, im Osten durch das Wörnitzufer im Abschnitt vom Krautgarten bis zur Kapelle St. Leonhard, im Norden durch die Bebauung der Mühlstraße gegeben.
Oettingen, Gründungsstadt des 13. Jh., ist spätmittelalterliche Plananlage mit ehemals ganz ummauerter Altstadt und ehemals befestigten Vorstädten. Der Sitz der Ries-Grafen, die sich seit dem 12. Jh. nach Oettingen nennen, hat den Charakter einer Klein-Residenz bewahrt, wobei das Zentrum mit seiner Ausrichtung auf die weitläufige Schlossanlage eine kleinstädtisch-bürgerliche Bebauung aufweist, eine Mischung aus Fachwerkhäusern des 15./17. Jh. und barocken Schweifgiebelhäusern des 17. und 18. Jh., während sich in der Architektur der Vorstädte eher der Verweis auf Gewerbe und Landwirtschaft findet.
Oettingen liegt an der Stelle, wo die Wörnitz von Norden her in das Ries eintritt, am westlichen Ufer des Flusses. Die Stadt entstand als Neugründung 1257 westlich neben einer älteren Burgsiedlung unter Einbeziehung derselben. Vermutlich geht diese auf eine salisch-staufische Anlage des 11. Jh. zum Schutz des Wörnitzübergangs im Zuge einer Überlandstraße vom Remstal in Schwaben über Nördlingen nach Nürnberg zurück. Stadtherren waren die Grafen von Oettingen seit 1141. Wohl in der 2. Hälfte des 12. Jh. erfolgte die planmäßige Erweiterung durch eine Marktstraße; 1293 ist die Stadtmauer erwähnt. Der Grundriss des Innenstadtbereichs entspricht annähernd einem Oval. Die unregelmäßige Grundrissstruktur der östlichen Stadthälfte verweist auf den älteren Siedlungskern: aus dem mittelalterlichen Burgflecken entsteht das Alte Schloss, ausgebaut im frühen 15. Jh. und Sitz der Linie Oettingen-Oettingen. Die in diesem Jahrhundert erfolgten Teilungen im Hause Oettingen materialisieren sich in der Folgezeit im Stadtbild. Durch Ausbau der Münzstätte - die Stadt hatte Münzrecht seit 1393 - am Nordende der Marktstraße entsteht in der 1. Hälfte des 15. Jh. der Sitz der Linie Oettingen-Spielberg; der Bau wird später vergrößert und im 17. und 18. Jh. schließlich durch die Errichtung des nach Westen stoßenden Schlossbaues zur Residenz erweitert. Damit hatte die planvoll angelegte Marktstraße im westlichen Teil der Stadt ihre repräsentative Orientierung erhalten. Nach der Hauptlandesverteilung 1555 waren die beiden oettingischen Hauptlinien im Besitz jeweils einer Stadthälfte; ab 1740 gehörte die ganze Stadt wieder dem kath. Hause Oettingen-Spielberg. Die zwei Kirchen repräsentieren die beiden Konfessionen: im Bereich des alten Siedlungskerns die Kath. Pfarrkirche St. Sebastian, südlich des Neuen Schlosses die Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Jakob.
Vor den drei Toren der Innenstadt entstanden die drei Vorstädte. Im Süden vor dem Unteren Tor entwickelte sich in zwei Abschnitten die Untere Vorstadt. Die 1242 genannte Ansiedlung von acht Hofstätten war 1422 mittels eines Torbaues geschützt worden, erfuhr Ende 16. Jh. eine Erweiterung. 1764 war die gesamte Untere Vorstadt unter Einbeziehung von größerem Gartengelände mittels Graben und Bastei befestigt,

kenntlich durch den Verlauf des Augrabens. Lediglich durch die beiden Verengungen der Königstraße sind die Standorte der ehem. Tore der Unteren Vorstadt markiert. Der älteste Teil der Mittleren Vorstadt lag unmittelbar an der Stadtmauer. Die Ansiedlung zwischen Schloßbuck und Krautgärten, Stadtmauer und Wörnitz entstand erst 1594. Auch hier Befestigungen durch Wassergraben und Basteien. Das im Kern wohl noch spätmittelalterliche Mittlere Tor ist jetzt von einem Bürgerhaus überbaut. Die Häuser der Oberen Vorstadt wurden 1382 abgebrochen und innerhalb der Stadtmauer wieder aufgebaut. Im 15. Jh. wurde die Obere Vorstadt neu gegründet, war jedoch nie befestigt.
Rückgratachse des Stadtkörpers ist die von Süden nach Norden verlaufende Schloßstraße, eingebunden in die beiden im Kern spätmittelalterlichen Tore, wobei das nördliche Tor als Schlosstor in den Bau des Neuen Schlosses integriert ist, das südliche einen Turmaufbau von 1621 trägt. Mitte ist das Langreckteck des Marktes, der sich als Platzerweiterung der Achse anlegt. Hier am südlichen Ende, eingerückt in die Straßenflucht, der hochragende Fachwerkbau des Rathauses von 1431. Nördlich trifft die Achse auf das weitläufig angelegte Schloss. Charakteristisches Merkmal der repräsentativen Straßenachse ist ihr architektonischer Ausdruck der Aufteilung in zwei verschiedene Besitzverhältnisse: die westliche Straßenseite ist fast durchgängig mit zwei- bis dreigeschossigen Giebelhäusern bebaut, steil und schmal in den Proportionen, mit offenem oder verputztem Fachwerk, vorkragenden Geschossen, den einfachen Dreiecksgiebel zur Straße stellend und meist dem 15. bis 17. Jh. angehörend. Die Ostfront zeigt eine einheitlichere Durchkonzipierung, eine geschlossene Bebauung mit stattlichen barocken Schweifgiebelhäusern, zwei- bis dreigeschossig, aber breiter als die Fachwerkbauten gegenüber. Im Abschnitt zum Schloss hin finden sich unter den staffelartig versetzten Häusern mehrere ehem. Amtsgebäude, diesem funktional zugeordnet. Die Putzbauten sind durch repräsentative Putzgliederungen, Bänder und Gesimse meist in Traufhöhe, durch korb- oder segmentbogige steinerne Türgewände optisch wirksam. Als besonderer Bau ist die ehem. Lateinschule in die Nähe des Schlosses gerückt, dahinter erhebt sich die Pfarrkirche St. Jakob. Das Straßenbild ist geschlossen und vielfältig zugleich, wesentlich in ihm auch die farbig lebhaften Putzanstriche. Die unregelmäßigen Quartiere der östlichen Stadthälfte verweisen mit schlichteren, trotzdem stattlichen, meist zweigeschossigen Giebelbauten, oft mit Aufzugsluken, eher auf gewerbliche Nutzung, so vor allem in der Manggasse. In der Pfarrstraße finden sich zwei repräsentative Pfarrhäuser. Den Platz des 1852 abgebrochenen Alten Schlosses nimmt heute eine Grünanlage ein. Unter den Vorstädten ist die mit am deutlichsten eigenständigem Charakter die Untere. Sie wirkt als Stadtteil für sich, ist mit meist zweigeschossigen barocken Giebelhäusern, Geschäfts- und Handelshäusern, Wirtschaften und Gasthöfen bescheidener architektonisch ausgestattet als die Bauten der Schloßstraße, aber repräsentativer als die gewerblichen Quartiere der östlichen Innenstadt.
Die Mittlere Vorstadt ist schon eher durch landwirtschaftliche Einflüsse geprägt. Noch mehr die Obere Vorstadt, die mit erd- und zweigeschossigen Giebel- und Traufseithäusern erst geschlossen, dann locker bebaut ist, zu Beginn kleinstädtisch, dann dörflich. Der Westen der Innenstadt wird völlig von dem im englischen Stil angelegten Hofgarten eingenommen; die Führung des ehem. Stadtgrabens lässt sich am Holz- und Entengraben für den inneren und im Augraben für den äußeren Ring noch gut verfolgen.

D-7-79-197-129 **An der Leonhardskapelle 4.** Kapelle St. Leonhard, Saalbau mit dreiseitigem Schluss, Strebepfeilern und Dachreiter über dem Giebel, 1498 - 1503.
nachqualifiziert

D-7-79-197-2 **Aurach 2.** Hausfigur, Maria Immaculata, 2. Viertel 18. Jh., Fassung erneuert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-3 **Aurach 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau in verputztem Fachwerk, im Kern 2. Hälfte 18. Jh., nach Norden erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-6 **Bachgasse 4.** Ehem. Gartenpavillion, zweigeschossiger Bau mit Pyramidendach, Gurtgesimsen und ehem. offener Säulenarkade westlich, um 1800.
nachqualifiziert

D-7-79-197-7 **Bahnhofstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzrustika im Erdgeschoss, im Kern wohl 2. Hälfte 18. Jh., um 1830/40 erneuert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-8 **Bahnhofstraße 7.** Ehem. Lehrertöchterheim, jetzt Altenheim, zweigeschossiger Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit mit Balkon, Putzrustika im Erdgeschoss und Gesimsgliederung, im Kern wohl um 1800, 1893 zum Lehrertöchterheim umgebaut.
nachqualifiziert

D-7-79-197-152 **Bahnhofstraße 17.** Bahnhofempfangsgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Gesims- und Quadergliederung sowie angebautem erdgeschossigen Walmdachbau, 1857.
nachqualifiziert

D-7-79-197-9 **Bleichgasse 7.** Wohnhaus, ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Eckrustika, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-10 **Brauhausstraße 3.** Ehem. Remise, ein- bzw. zweigeschossiger Walmdachbau in Hanglage über tonnengewölbter Kelleranlage, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-151 **Dekan-Rothgangel-Straße.** Kapelle, origineller dreiviertelrunder Bau mit offener übergiebelter Vorhalle mit Zieraufsätzen über Säulen und Pilastern, 1. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-145 **Dorfstraße 11.** Kath. Kapelle Zu den fünf Wunden, Saalbau mit dreiseitigem Schluss, Schweifgiebelfassade mit eingestelltem Westturm mit Oktogon und Haubendach, um 1730; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-146 **Dorfstraße; Dorfstraße 2.** Hofkapelle, kleiner Satteldachbau mit eingezogenem, halbrunden Schluss und rundbogiger Öffnung, wohl ausgehendes 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-11 **Entengraben 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoss und Anbau nach Westen, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-12 **Entengraben 3.** Kleinhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss und Giebel in Fachwerkständerbauweise, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-1 **Entengraben 9; Entengraben 13; Hofgarten; Holzgraben 2; Holzgraben 4; Klosterplatz 3; Kupfergäßchen 2; Königsstraße 1; Königsstraße 2; Ledergasse 18; Ledergasse 22; Nähe Entengraben; Nähe Hofgarten; Nähe Holzgraben; Nähe Klosterplatz; Nähe Kupfergäßchen; Nähe Ledergasse; Nähe Sonnengasse; Nähe Zwinger; Reithausgasse; Schloßstraße 1; Schloßstraße 2; Schloßstraße 34; Schloßstraße 46; Schloßstraße 53; Sonnengasse 5; Zwinger 2; Zwinger 17.** Eine bestehende Stadtbefestigung wird gesichert 1294 erwähnt und wohl Anfang des 16. Jh. im Wesentlichen fertig gestellt, Instandsetzungen bis 1646/47, von der ehemals kompletten Befestigung der inneren Stadt mit drei Toren, Ringmauer, nassem Graben und Wall erhalten sind noch geringe freistehende Reste der inneren Ummauerung im Osten, Süden und Westen, etwa bei Ledergasse 22, 24, und 26, südlich des Zwingers entlang des Entengrabens und des Kupfergäßchens und beidseits des Königstores, westlich der Schloss- und Ringstraße, sowie in der Nordwand des Neuen Schlosses sind die Mauerzüge zumeist überbaut und durch Gebäude verdeckt, von den Stadttoren erhalten sind das Obere Tor oder Schlosstor (Schloßstraße 1), heute in das Neue Schloss einbezogen, das äußere Mittlere Tor (Zwinger 14), heute durch ein Bürgerhaus überbaut und das stattliche Obere Tor oder Königstor (Königsstraße 1); weitgehender Abbruch der Stadtmauer ab 1807 und in der Folgezeit die Gräben aufgefüllt und im Bereich der östlichen und südlichen Stadtmauer in Obstgärten verwandelt.
nachqualifiziert

D-7-79-197-13 **Entengraben 30.** Ehem. Witwenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus in Fachwerk mit Kranbalken, Stiftung von 1712, neu errichtet wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-14 **G.-F.-Steinmeyer-Straße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, wohl ausgehendes 18./frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-15 **G.-F.-Steinmeyer-Straße 3; Nähe G.-F.-Steinmeyer-Straße; G.-F.-Steinmeyer-Straße 5.** Ehem. Steinmeyersche Orgelfabrik, aus Wohn- und Werkstattgebäuden bestehender Komplex, ab 1850 Firmensitz, die ehem. landwirtschaftlichen Gebäude bis 1944 verändert und erweitert; Werkstatt- und Bürogebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gurt- und Giebelgesimsen, im Kern wohl 18. Jh., Anbau und Aufstockung eines Büros im Norden 1877,1883 und 1904, südlicher Anbau um 1880; Orgelsaal, durch Streben gegliederte Werkhalle mit Satteldach und Spitzbogenfenster, in neugotischen Formen errichtet, 1850, 1879 Anbau einer Gießerei, 1886 Kamin der Gießerei, 1902 um ein Joch erweitert; mit Ausstattung; Holzwerkstatt, zweigeschossiger Satteldachbau in Fachwerk mit Ziegelausfachung mit Zwerchhaus und Kranbalken, 1893; Brunnen, oktogonaler Pfeiler mit neugotischer Filiale und separatem Becken, 2. Hälfte 19. Jh.; Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kranbalken, im Kern 18. Jh., um 1851 erweitert, 1928 Anbau des Treppenhauses; Hoftor, mit langstieligen Rankenornamenten, 2. Hälfte 19. Jh.; Metallpfeifenwerkstatt, zweigeschossiger Bau mit Flachdach, 1903; Magazin, erdgeschossiger Flachdachbau mit Ecklisenen, Gurt- und Traufgesims, 1921.
nachqualifiziert

D-7-79-197-16 **Hadergasse 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 1. Hälfte 18. Jh., rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-91 **Hofgarten; Schloßstraße; Schloßstraße 1; Schloßstraße 1 a; G.-F.-Steinmeyer-Straße 7.** Schloss, umfangreiche Anlage im Norden der Altstadt mit überbauten Teilen der mittelalterlichen Stadtbefestigung und des Oberen Tores, westlich der Hauptbau, im östlichen Teil Neben- und Wirtschaftsgebäude, als Vierflügelanlage einen Hof umschließend, sämtliche Gebäudeteile mit Ausstattung: Neues Schloss, stattlicher dreigeschossiger Satteldachbau mit aufwändiger Fassadengliederung durch Geschossgesimse und Fenstereinfassungen mit Dreiecks- bzw. Segmentgiebeln, teils mit Büsten, im Süden ädikulagerahmtes Portal, in den östlichen Achsen Durchfahrt mit überbauten Resten des mittelalterlichen Oberen Tores, im Osten risalitartig vorkragendes Treppenhaus mit ädikulagerahmtem Portal, Fenstereinfassungen und Obergeschoss mit Stichbogenblenden, von Karl Engel nach Plänen von Mathias Weiß, 1679 ff., Treppenhaus 1686 f., Dachtragwerk und Giebel, 1851; Oberes Tor, in den Bau des neuen Schlosses einbezogen, im Erdgeschoss Rest der Toranlage, 2. Hälfte 13. Jh., im 16. Jh. erneuert, der nördliche Teil urspr. Torzwinger, 1683 erhöht, oberes Geschoss mit Pilaster- und Gesimsgliederung über Balustrade, wohl nach Plan von Johann Christian Lüttich, 1723; Fremdenbau, dreigeschossiger Satteldachbau mit zwei Tordurchfahrten, im Kern 1537; Stall- und Wirtschaftsflügel, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebeln, Gurt- und Geschossgesimsen sowie ädikulagerahmtem Portal zum Hof, 1718/19. Jh.; Wirtschaftsgebäude und Remise, erdgeschossiger, dreiflügeliger Bau im Rundbogenstil mit teils abgewalmtem Satteldach, 1835/36; Brunnen, geschweift oktogonales Becken, darin auf reich verziertem Volutensockel eine hohe Pyramide mit Maria vom Siege, von Johann Mayer, 1720/23; ehem. Orangerie, jetzt Wohngebäude, erdgeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und übergiebelten Mittelrisaliten, von Francesco Gabrieli nach Plänen von Gabriel de Gabrieli, 1726, nach Norden erweitert; Hofgarten, frühes 18. Jh., Mitte 19. Jh. im englischen Stil umgestaltet; Steinfiguren, Zwergengruppe, ehem. im Schlosspark in Hochaltingen, frühes 18. Jh., im Südteil Herkules, ehem. im Hof des Alten Schlosses, von Johann Jakob Sommer, um 1678; Gartenmauer, Umfriedung des Schlossparks, im Kern 18. Jh., mit späteren Veränderungen und Ergänzungen.
nachqualifiziert

D-7-79-197-18 **Hofgasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Putzgliederung, im Kern vielleicht 16./17. Jh., Fassade, Mitte 18. Jh., rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-19 **Hofgasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Volutengiebel, Geschoss- und Giebelgesimsen, 1. Drittel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-20 **Hofgasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit flach geschweiftem Giebel, Eckrustika und Gesimsgliederung, im Kern wohl 18. Jh., Giebelfassade 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-21 **Hofgasse 7.** Kath. Pfarrkirche St. Sebastian, Langhaus mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor, Strebepfeilern, Westturm mit Ecklisenen und Spitzbogenfriesen und Sakristeianbau, Chor und Turm bez. 1469/71, Spitzhelm 1486, Neubau von Kirchenschiff und Sakristei durch Friedrich Leitner nach Plänen von Anton von Braunmühl, 1849/51; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-23 **Hofgasse 9; Hofgasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiges Doppelhaus mit Satteldach, verputztem Fachwerkgiebel und Kranbalken, im Kern um 1470 (dendro.dat.), Fachwerkgiebel 1687/88 (dendro.dat.), im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-22 **Hofgasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Lisenen- und Gesimsgliederung, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-24 **Hofgasse 12; Nähe Hofgasse.** Chor der ehem. Deutschordens- und Schlosskapelle, jetzt Gruftkapelle des Hauses Oettingen, einschiffiger Satteldachbau mit Rundbogenfries und Deutschem Band, Nordturm, klassizistisch erweiterter Westfassade und Gruftbau mit Schweifkuppel, Kapellenbau 1260/70, Turm um 1474 erhöht, 1689, Glockengeschoss und Spitzhelm, 1798 Umbau zur fürstlichen Gruftkapelle nach Abbruch des Langhauses, 1912 Grufteinbau; mit Ausstattung; Gruftgarten, im englischen Stil, um 1851; Grabmal für Carl von Oettingen-Spielberg, von Heinrich Philipp Sommer, 1824.
nachqualifiziert

D-7-79-197-25 **Hofgasse 15.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Gesimsgliederung, Kranbalken und Aufzugsöffnungen, frühes 18. Jh., nach Norden erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-153 **Holzgraben 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Obergeschoss in verputztem Fachwerk und Giebelschenkelgesims, im Inneren bez. 1692 und 1709.
nachqualifiziert

D-7-79-197-140 **In Breitenlohe.** Kath. Kapelle Zur Schmerzhaften Muttergottes, oktogonaler Zentralbau mit Zeltdach und Laterne mit Zwiebelhaube über kräftigem Traufgesims, von Johann Heinrich Deffner, 1710; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-148 **In Nittingen.** Kath. Marienkapelle, Saalbau mit eingezogenem halbrunden Schluss und Dachreiter über der Giebelfassade, Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-138 **Kellerstraße.** Bildstock, auf achtseitigem Pfeiler ein vierseitiges offenes Gehäuse mit Kreuzdach, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-26 **Kellerstraße 2.** Ehem. Friedhofskapelle, jetzt Gefallenengedächtniskapelle, neugotischer Blankziegelbau, Saalbau mit Dachreiter über der Giebelfront, eingezogenem dreiseitigen Schluss und Lisenengliederung, 1869; mit Ausstattung; Friedhof, 1869 angelegt, 1900 erweitert; Friedhofsmauer mit Torpfeilern, 1869, 1900 erweitert; zwei Nebengebäude; erdgeschossige Walmdachbauten in Blankziegelbauweise, 1869, der östliche modern erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-141 **Kirchplatz 1.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Bartholomäus, gotische Chorturmkirche, Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor im Erdgeschoss des Turms, Sakristeianbau im nördlichen Turmwinkel und Kanzelaufgang, Schiff und Turm um 1323 (dendro.dat.), 1453 (dendro.dat.) und 1624 (dendro.dat.) umgestaltet, Sakristeianbau um 1500; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, ehem. befestigte Anlage, im Kern wohl 14. Jh., im 19./20. Jh. nach Norden erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-216 **Kirchplatz 2.** Ehem. Schule, stattlicher zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, 1876.
nachqualifiziert

D-7-79-197-27 **Klosterplatz 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Lisenengliederung, Gurtgesims und Krangaube, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-28 **Klosterplatz 2.** Wohn- und Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 16./17. Jh., im 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-29 **Klosterplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckrustika und Putzband, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-30 **Klosterplatz 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau auf winkligem Grundriss mit verputzten, teils vorkragenden Fachwerkobergeschossen, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-31 **Königsstraße 1.** Stadttor, sog. Unteres oder Königstor, vierseitiger Torturm mit spitzbogiger Durchfahrt, hohem Oktogon, Schweifkuppel und Laternenhaube, Unterbau wohl 14. Jh., Oktogon mit Schweifkuppel 1594 (siehe auch Stadtbefestigung, Königstraße 2).
nachqualifiziert

D-7-79-197-166 **Königsstraße 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger, schmaler Satteldachbau in eckähnlicher Lage mit Fassadengliederung, wohl 17./18.Jh., unter vEinbeziehung der Stadtmauer an diese angebaut; siehe: Königsstraße 2, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-32 **Königsstraße 5.** Gasthof, neubarocker, zweigeschossiger Steilsatteldachbau mit Schweifgiebel, polygonalem Eckerker und Ausleger, südlich zweigeschossiger Torbau mit korbbogiger Durchfahrt, Dreiseiterker und Satteldach, Nebengebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, im Kern 18. Jh., neu errichtet 1905; mit Ausstattung der Gaststube, 1959.
nachqualifiziert

D-7-79-197-33 **Königsstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk im Giebel, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-34 **Königsstraße 9; Nähe Hadergasse.** Wohn- und Geschäftshaus, breitgelagerter zweigeschossiger Walmdachbau mit flachem Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel und Anbauten nach Westen, im Kern ausgehendes 18. Jh., Fassade um 1830; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit Lisenengliederung und Krangaube, um 1830.
nachqualifiziert

D-7-79-197-35 **Königsstraße 14.** Gasthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragenden, Ober- und Giebelgeschossen in Fachwerkständerbauweise, mit geschnitzten Eckpfosten, Aufzugsöffnung und Kranbalken, 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-36 **Königsstraße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, teils in verputztem Fachwerk, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-37 **Königsstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk im Giebel mit Kranbalken, 1604 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-79-197-38 **Königsstraße 18.** Gasthaus zur Traube, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit an der Straßenfront offenem Fachwerk, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-39 **Königsstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und unverputztem Fachwerk an den Längsseiten, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-40 **Königsstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, im Kern 18. Jh., im 19./20. Jh. rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-41 **Königsstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Giebelgesimsen, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-42 **Königsstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Erdgeschoss massiv, Obergeschoss als Fachwerkständerbau, vorgeblendeter Schweifgiebel mit Giebelgesimsen, Ende 17. Jh., rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-44 **Königsstraße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebeln und Kranbalken, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-45 **Königsstraße 27 a; Königsstraße 27 b; Königsstraße 27 c.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gemauertem Erdgeschoss, Ober- und Giebelgeschoss als Fachwerkständerbau, teils verputzt, im Kern 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-86 **Kupfergäßchen 2; Reithausgasse 6.** Ehem. Reithaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit flachen Wandvorlagen, im Obergeschoss teils offenes Fachwerk, Südwand unter Einbeziehung der hochmittelalterlichen Stadtmauer, 1679 (dendro.dat.), um 1817 und nochmals 1903 verändert, nach Kriegszerstörung Aufgabe des westlichen Teils und Erneuerung der Westmauer; Wohnhaus und ehem. Ökonomiebau, dreigeschossiger Bau mit Halbwalmdach, Krangaube und stichbogiger Tordurchfahrt, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-48 **Ledergasse 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Volutengiebel und Gesimsgliederung, Figurennische mit Hausfigur Maria mit Kind, 1. Drittel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-49 **Ledergasse 2.** Wohnhaus, ehem. Wohnwirtschaftsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Kranbalken und rückseitigem Stadelteil in Fachwerk mit Flechtwänden, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-50 **Ledergasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geputzter Gliederung, Obergeschoss wohl in verputztem Fachwerk, 18. Jh., Fassade im 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-51 **Ledergasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, um 1730/40.
nachqualifiziert

D-7-79-197-52 **Ledergasse 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Giebelgesimsen, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-53 **Ledergasse 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau wohl Fachwerkständerbau mit vorgeblendeter massiver Fassade mit Schweifgiebel, im Kern wohl 2. Hälfte 17. Jh., Giebelfassade ausgehendes 17./1. Drittel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-54 **Ledergasse 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vorkragenden, verputzten Fachwerkgeschossen, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-55 **Ledergasse 18; Ledergasse 20.** Kath. Waisenhaus, gründerzeitliches dreigeschossiges Eckhaus mit Halbwalmdach und Putzgliederung sowie neuklassizistisch gegliedertem zweigeschossigem Anbau mit Satteldach, als Waisenhaus, 1870/71, Anfang 20. Jh. Erweiterungsbau im Süden.
nachqualifiziert

D-7-79-197-56 **Ledergasse 21.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vorkragenden, zum Teil verputzten Fachwerkgeschossen mit geschnitzten Eckpfosten und Friesen, mit Krangaube, im Kern 1677/78 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-79-197-57 **Ledergasse 24.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Krangaube und -balken sowie mit vorkragenden, verputzten Fachwerkgeschossen, im Kern 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-58 **Ledergasse 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragenden Ober- und Giebelgeschossen in teils offenem Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-155 **Ledergasse 26.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit stark vorkragendem Obergeschoss in verputztem Fachwerk, Ostwand mit überbauter spätmittelalterlicher Stadtmauer, 1. Hälfte 17. Jh., bez. 1621?.
nachqualifiziert

D-7-79-197-143 **Lehmingen 41.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Hofeinfahrt, im Kern 18. Jh., Umbau bez.1880; ehem. Nebengebäude zum Gasthof und mit diesem durch den Zwischenbau mit Einfahrt verbunden.
nachqualifiziert

D-7-79-197-144 **Lehmingen 42.** Ehem. Gasthaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Giebelaufsatz, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-142 **Lehmingen 50; Lehmingen 35.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Martin, Chorturmkirche, Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor im Turm, Turmunterbau gotisch, Anfang 15. Jh., Saalraum im Markgrafenstil in der Art Johann David Steingrubers 1791, Sakristeianbau wohl 1937; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, wohl 15. Jh.; Kirchhof, ehem. Friedhof, 15. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-59 **Manggasse 2.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Kranbalken, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-60 **Manggasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Gesimsgliederung, 1. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-61 **Manggasse 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, nach Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-62 **Manggasse 6.** Wohnhaus, Kleinsthaus, schmales zweigeschossiges Kleinsthaus mit Satteldach und Zierfachwerk im Giebel, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-63 **Manggasse 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckrustika, vorkragendem Fachwerkgiebel und Kranbalken, 1. Hälfte 18. Jh., Putzfassade 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-64 **Manggasse 9.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit vorkragendem Ober- und Giebelgeschoss in Fachwerkständerbauweise, traufseitig verputzt, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-66 **Manggasse 11.** Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Satteldachbau mit vorgeblendeter, hoch aufgeführter Fassade mit Dreiecksgiebel, im Kern wohl 17. Jh., Giebelfassade wohl modern erneuert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-67 **Manggasse 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Giebelgeschoss mit offenem Fachwerk und Kranbalken, im Kern 16. Jh., im 20. Jh. stark überformt.
nachqualifiziert

D-7-79-197-68 **Manggasse 16.** Wohnhaus, Kleinsthaus, erdgeschossiger Bau mit Mansarddach, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-69 **Manggasse 20.** Ehem. Schule, freistehender Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und reicher, neuklassizistischer Gliederung, rückseitig erdgeschossiger Anbau, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-70 **Manggasse 25.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Gesimsgliederung, Obergeschoss wie Giebel in verputztem Fachwerk, 17./18. Jh., Erdgeschoss modern überformt.
nachqualifiziert

D-7-79-197-71 **Mühlstraße 2.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Ausleger, 1. Hälfte 18. Jh., nördlicher Anbau im 19./20. Jh. erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-72 **Mühlstraße 4; Mühlstraße 6.** Ehem. evang.-luth. Kinderheim, jetzt Behindertenheim, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Krangaube und Lisenengliederung, im Kern 1. Hälfte 18. Jh., Umbau und Fassadengestaltung, 1863; Behindertenheim, zweigeschossiger Bau auf winkligem Grundriss mit Sattel- und Walmdächern, Schweifgiebeln und Treppenturm, südlicher Teil wohl im Kern 18. Jh., um 1900 in neubarocken Formen erweitert; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1863; schnmiedeeisernes ornamentiertes Hoftor zwischen Torpfeilern, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-79-197-154 **Mühlstraße 43; Mühlstraße 43 a.** Ehem. Gasthaus, über hohem Sockel zweigeschossiger Satteldachbau mit Freitreppe, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-73 **Mühlstraße 44.** Jüdischer Friedhof, annähernd rechteckige, einheitlich errichtete Anlage, 1850; umlaufend Friedhofsmauer; an der Südwestecke ehem. Tahara-Haus, erdgeschossiger Satteldachbau mit Trauf- und Giebelgesimsen, nach 1945 zum Wohnhaus für den Friedhofspfleger umgebaut; zahlreiche Grabdenkmäler von 1850 bis 1942.
nachqualifiziert

D-7-79-197-4 **Nähe Aurach.** Stadel, zweigeschossiger Satteldachbau, gemauertes Erdgeschoss mit Toreinfahrten Obergeschoss in Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-90 **Nähe Schloßbuck.** Stadel, winkelförmiger Satteldachbau mit gemauertem Erdgeschoss, Ober- wie Giebelgeschoss in Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-74 **Nördlinger Straße 6.** Ehem. Waisenhaus, jetzt Wohnhaus, mächtiger zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter und kleinem Zwerchhaus, erdgeschossiger Anbau nach Nordwesten, 1714; Stadel, Satteldachbau mit segmentbogiger Toreinfahrt, wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-139 **Oberer Mühlbach.** Kalvarienberg, flaches, kapellenartiges Gehäuse mit Walmdach und offener dreiteiliger Säulenarkade, darüber drei korbbogige Blendnischen, Ende 17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-75 **Pfarrgasse 1; Ledergasse 25; Pfarrgasse 5.** Evang.-Luth. Dekanat und Pfarramt; Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Schweifgiebel mit Giebeltympanon, 1. Hälfte 18. Jh.; Hofmauer, teils verputztes Bruchsteinmauerwerk, mit ädikulaartig gerahmter korbbogiger Durchfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-79-197-76 **Pfarrgasse 3.** Evang.-Luth. Pfarramt, zweigeschossiger Satteldachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus Süden und Stufenfries am Westgiebel, Kernbau, ehem. Friedhofskapelle, 14./15. Jh., Mitte 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-77 **Pfarrgasse 7.** Ehem. Jesuitenkloster, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerk in Obergeschoss und Giebel, östlich mehrere Epitaphien des 17./18. Jh., im Kern 2. Hälfte 17. Jh., 1980/81 verändert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-78 **Pfarrgasse 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Gesimsgliederung, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-79 **Pfarrgasse 10.** Kath. Pfarrhaus, stattlicher, zweigeschossiger, reich gegliederter barocker Walmdachbau mit Freitreppe und Toreinfahrt, stirnseitig barocke Hausfigur Maria Immaculata, von Johann Christoph Lüttich, 1725.
nachqualifiziert

D-7-79-197-80 **Pfarrgasse 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk und Aufzugsöffnung in den Giebeln, bez. 1593, Anbau wohl 19. Jh.; Nebengebäude, ebenerdiger Pultdachbau, um 1800.
nachqualifiziert

D-7-79-197-81 **Pfarrgasse 13.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, im Kern 1738; Torpfeiler mit Vasenaufsätzen, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-82 **Pfarrgasse 14; Pfarrgasse 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit asymmetrischem Satteldach, im Kern 1313 (dendro.dat.), Umbauten im 16./17. Jh., Giebelfassade mit aufgeputztem Zahnschnittfries und Kranvorrichtung , 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-83 **Pfarrgasse 15.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, im Kern 18. Jh., mit neubarockem gebäudebreitem Zwerchhaus mit Schweifgiebel, rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-84 **Pfarrgasse 16.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit nördlichem Satteldachanbau, offenem Fachwerk in Ober- und Giebelgeschoss und Aufzugsluke, im Kern 1394 (dendro.dat.), wohl im 18./19. Jh. verändert; ursprünglich zusammen mit Pfarrgasse 14.
nachqualifiziert

D-7-79-197-87 **Ringgasse 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Giebelgesimsen, frühes 18. Jh., im 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-88 **Ringgasse 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsöffnung und im Osten offenem Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-89 **Schloßbuck 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerkgiebel und Bäckerzeichen, im Kern wohl 18. Jh., Bäckerzeichen bez. 1804.
nachqualifiziert

D-7-79-197-92 **Schloßstraße 2.** Ehem. Kornspeicher, zweigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, Dachladen, Quader- und Gesimsgliederung, Ostwand mit überbautem Teilstück der mittelalterlichen Stadtmauer, 1851.
nachqualifiziert

D-7-79-197-93 **Schloßstraße 3.** Evang.-Luth. Stadtpfarrkirche St. Jakob, mächtiger Satteldachbau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor und nördlich kurzem seitenschiffartigen Anbau, Turm mit hohem Unterbau und Achteckaufsatz mit welscher Haube, im nördlichen Chorwinkel, südlich Sakristei, westlich polygonale Treppentürme, 1312 - 1326., Turmuntergeschosse bez. 1461, Annexbau im Norden wohl unter Einbeziehung der älteren Annakapelle, 1494, Turmoktogon und Haube,, 1565, Neubau der Treppentürme, des Vorzeichen und der Sakristei, 1654, 1680/81. Barockisierung, 1904 Erneuerung der Treppentürme; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-79-197-95 **Schloßstraße 5.** Ehem. Lateinschule, jetzt Volkshochschule und Seniorenzentrum, zweigeschossiger Satteldachbau mit Gesimsgliederung, geschweiften Segmentgiebeln, übergiebelten Mittelrisaliten, gerahmten Portalen, von Johann Christian Lüttich, bez. 1724.
nachqualifiziert

D-7-79-197-97 **Schloßstraße 7.** Ehem. Amtshaus, über hohem Sockel zweigeschossiger aufwändig gegliederter Walmdachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, ädikulagerahmtes Hausteinportal über Freitreppe mit frühklassizistischem Geländer, mit schmalem rückwärtigem Gebäudeflügel, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-98 **Schloßstraße 9.** Gasthaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel und Ausleger, Obergeschoss an den Längsseiten in verputztem Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-99 **Schloßstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit viergeschossigem Giebel, polygonalen Eckerkern, kräftiger Gesimsgliederung und Hausteinportal, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-100 **Schloßstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Ecklisenen, Obergeschoss an den Längsseiten wohl in verputztem Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-101 **Schloßstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Trauf- und Giebelgesimsen und Fassadenmalerei, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-102 **Schloßstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-103 **Schloßstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit einseitigem Krüppelwalm, über vorkragenden, teils verputzten Fachwerkgiebeln, geschweiftem Zwerchgiebel, und Hausteinportal, im Kern vielleicht 15. Jh., letztes Viertel 16. Jh. verändert; Anbau, querstehend und zweigeschossig mit Satteldach, Krangaube in Fachwerk sowie Giebelgesims, im Kern 1475 (dendro.dat.), bez. 1584.
nachqualifiziert

D-7-79-197-104 **Schloßstraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Putzgliederung, in Formen des barockisierenden Jugendstils, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-7-79-197-106 **Schloßstraße 18; Schloßstraße 20; Schloßstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, Doppelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-105 **Schloßstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Geschossgesimsen und dreigeschossigem Giebel, im Kern 16. Jh., Anbau wohl zumindest 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-107 **Schloßstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Volutengiebel, Geschossgesimsen und Lisenengliederung, 1. Drittel 18. Jh., im 19. Jh. rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-108 **Schloßstraße 23.** Ehem. Hof- und Stadtapotheke, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau mit Halbwalmdach und Balkon, mit schmiedeeisernem Geländer, im Kern 17. Jh., in der 2. Hälfte 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-109 **Schloßstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Doppelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Ober- und Giebelgeschoss in teils offenem Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-110 **Schloßstraße 25.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Gesimsgliederung, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-111 **Schloßstraße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit konstruktivem Fachwerk in Ober- und Giebelgeschossen, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-112 **Schloßstraße 27.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, kräftig profilierten Geschossgesimsen und Segmentgiebeln, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-113 **Schloßstraße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk zur Straße, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-114 **Schloßstraße 29.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ecklisenen, Gesimsgliederung und Fensterrahmungen, dreigeschossiger Mittelrisalit mit Schweifgiebel und Vasenaufsätzen, mit Freitreppe, im Kern wohl 1512, gegen Ende 18. Jh. barockisiert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-115 **Schloßstraße 30.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit an der Straßenfront offenem Fachwerk in den Obergeschossen, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-116 **Schloßstraße 31.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Geschossgesimsen, 1. Drittel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-117 **Schloßstraße 33.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Bandgesims, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-118 **Schloßstraße 34.** Gasthof, dreigeschossiger Satteldachbau mit vorkragenden Ober- und Giebelgeschossen in Fachwerk, 1424 (dendro.dat.); rückseitig angebauter, erdgeschossiger Saalbau mit weit gespanntem Tragwerk nach Friedrich Zollinger, vorgeblendetem Treppengiebel und Dachreiter, um 1920/30.
nachqualifiziert

D-7-79-197-119 **Schloßstraße 35.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit stichbogiger Durchfahrt, Giebelgesims und Kranbalken, im Kern 17./18. Jh., in der 2. Hälfte 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-120 **Schloßstraße 36.** Rathaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit gemauertem Erdgeschoss, jeweils vorkragenden Ober- und Giebelgeschossen in Fachwerk, teils mit geschnitzten Eckständern sowie übergiebeltem Zwerchhaus mit Kranbalken und Dachreiter, bez. 1431, Obergeschosse um 1480.
nachqualifiziert

D-7-79-197-121 **Schloßstraße 38.** Ehem. Rathgeberhaus, jetzt Teil des Rathauses, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ober- und Giebelgeschoss in Fachwerk mit geschnitzten Eckpfosten und echter Mannfigur, Ende 17. Jh., im Erdgeschoss stark verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-122 **Schloßstraße 39.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-123 **Schloßstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Putzgliederung und Ornamenten, im Erdgeschoss Arkadengang, im Kern wohl 18. Jh., um 1830 umgestaltet, im 20. Jh. überformt.
nachqualifiziert

D-7-79-197-124 **Schloßstraße 41.** Ehem. Poststation, Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit rustiziertem Erdgeschoss, und Gesimsgliederung, Schweifgiebel und polygonalem Eckerker über Eckarkaden, im Kern wohl 1739 (bez.), Fassaden im frühen 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-79-197-125 **Schloßstraße 42.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss und Giebel in Fachwerk, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-126 **Schloßstraße 43; Schloßstraße 45.** Wohn- und Geschäftshaus, Doppelhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerk, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-127 **Schloßstraße 46.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ober- und Giebelgeschoss in Fachwerk mit echter Mannfigur, 4. Viertel 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-128 **Schloßstraße 51.** Gasthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Putzrustika im Erdgeschoss und Gesimsgliederung, 2. Hälfte 17. Jh., im Kern 1479 (dendro.dat.), im 19. Jh. nördlich erweitert mit Torbogen.
nachqualifiziert

D-7-79-197-130 **Sonnengasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzrustika im Erdgeschoss und an den Ecken, Gesimsgliederung und Zahnschnittfries unter der Traufe, um 1860.
nachqualifiziert

D-7-79-197-150 **Wasenfeld.** Feldkapelle, kleiner satteldachbau mit eingezogenem halbrunden Schluss und kräftiger Gesimsgliederung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-131 **Zwinger 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Zwerchhaus und vorkragendem Vorbau, wohl 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-132 **Zwinger 3.** Stadel, ergeschossiger Satteldachbau mit unverputztem Fachwerk an der Giebelseite, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-133 **Zwinger 5; Zwinger 7.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, Giebelgesimsen und -aufsätzen, um 1700.
nachqualifiziert

D-7-79-197-134 **Zwinger 9.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gemauertem Erdgeschoss und aufgeblendetem Fachwerk im Ober- und Giebelgeschoss, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-135 **Zwinger 11.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau auf unregelmäßigem Grundriss in teils verputztem Fachwerk, im Kern 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-79-197-136 **Zwinger 14.** Stadttor, äußeres Mittleres Tor, Torhaus mit rundbogiger Durchfahrt, aufgesetztem Ober- und Giebelgeschoss, im Kern mittelalterlich, Überbauung mit einem Wohnhaus in der 1. Hälfte 16. Jh., 1828 Erweiterung der Durchfahrt.
nachqualifiziert

D-7-79-197-137 **Zwinger 15.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragendem Ober- und Giebelgeschoss in verputztem Fachwerk und gewalmtem Anbau sowie erdgeschossigem Satteldachanbau, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 147

Bodendenkmäler

D-7-7029-0001 Viereckschanze der jüngeren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0005 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0006 Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0007 Siedlung der Latènezeit und Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0008 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0009 Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0010 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0011 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0012 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7029-0013 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0014 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0015 Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0017 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0018 Siedlung des Endneolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0019 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0020 Siedlung des Neolithikums, der Bronzezeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0023 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0050 Ringwall vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0051 Siedlung des Neolithikums, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0052 Siedlung des Neolithikums und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0053 Siedlung des Neolithikums und der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0054 Siedlung vorgeschichtlicher und römischer Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0056 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7029-0058 Villa rustica und Brandgräber der römischen Kaiserzeit; Siedlung des Neolithikums, der Frühbronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit, der Latènezeit, des Mittelalters und der Neuzeit; Gräber des Endneolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0061 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0063 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0064 Siedlung des Neolithikums, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0065 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0066 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0067 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0068 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der abgegangenen Kapelle St. Jörgen mit angeschlossenem Beginenhaus, Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0069 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7029-0071 Siedlung der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0072 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0076 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0095 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0096 Siedlung des Neolithikums und der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0097 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0098 Siedlung des Neolithikums und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0099 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0100 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0105 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0106 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0113 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0185 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0187 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0188 Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0189 Siedlung der Linearbandkeramik und der Stichbandkeramik.
nachqualifiziert

D-7-7029-0190 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0221 Siedlung vorgeschichtlicher und römischer Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0294 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0295 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0296 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0300 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0301 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0302 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0303 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0304 Siedlung des Neolithikums und der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0305 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0307 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0308 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0309 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0311 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0312 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0313 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0363 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0385 Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0402 Siedlung der Vorgeschichte.
nachqualifiziert

D-7-7029-0432 Siedlung des Neolithikums und Gräber der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0434 Siedlung der Bronze- und Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0435 Siedlung des Neolithikums und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0436 Siedlung des Neolithikums und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0443 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Martin in Lehmingen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-7-7029-0509 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle Zur Schmerzhaften Muttergottes in Breitenlohe und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-7-7029-0511 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Bartholomäus in Heuberg.
nachqualifiziert

D-7-7029-0513 Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Kapelle Zu den fünf Wunden in Niederhofen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0517 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7029-0518 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0519 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0520 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0521 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Stadtpfarrkirche St. Jakob in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0522 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Sebastian in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0524 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Leonhard in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0525 Abgegangene frühneuzeitliche Spitalkirche.
nachqualifiziert

D-7-7029-0526 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Gruftkapelle in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0527 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Alten Schlosses in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0528 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Neuen Schlosses in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0529 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Deutschordenshauses in Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0530 Mittelalterliche Stadtbefestigung von Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0531 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der befestigten Kernstadt von Oettingen.
nachqualifiziert

D-7-7029-0541 Siedlung und Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7029-0549 Siedlung der Vorgeschichte und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7029-0551 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehemaligen Synagoge in Oettingen und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 93